

Warenwirtschaftssystem

Investition in die Zukunft

Eine neue Software optimiert das Geschäft mit Presse und unterstützt die Marktausschöpfung in der Unternehmensgruppe Dr. Eckert. Einkaufsleiter Norbert Klähn erläutert das Projekt.

Im Laufe des Jahres 2007 hat die Unternehmensgruppe Dr. Eckert für ihre Firmen Handelshaus Dr. Eckert, Gerhard Ludwig GmbH, Peter Welter GmbH & Co KG und PSG die Presse-Warenwirtschaft auf das Programmpaket „Peli°Prime+“ (Peli Prime) umgestellt. Verantwortlicher Projektleiter im Hause Dr. Eckert für die Einführung der neuen Software ist Norbert Klähn, Leiter der Abteilung Einkauf Presse für den kompletten Unternehmensbereich. „Die Umstellung war ein Gewaltakt, der sich aber gelohnt hat“, sagt Norbert Klähn im Interview über die Software-Umstellung und seine Erfahrungen bei der Einführung des neuen Softwarepakets.

dnv: Eine Softwareumstellung bedeutet für ein Unternehmen immer eine Zeit der Unruhe. Was waren Ihre Gründe, diesen Schritt trotzdem zu gehen?

Norbert Klähn: Es ist kein Geheimnis, dass der Bahnhofsbuchhandel mit sinkenden Umsätzen zu kämpfen hat und steigende Kosten die Rendite immer mehr sinken lassen. Der Bereich Presse stellt in der Eckert-Gruppe den wichtigsten Ertragsfaktor dar und so mussten in unserem Hause Überlegungen angestellt werden, wie die rückläufigen Erträge kompensiert werden können. Dass diese Aufgabe nur mit der entsprechenden elektronischen Unterstützung zu meistern ist, war sehr schnell klar. Unsere neue Software sollte uns also nicht nur bei der Optimierung des operativen Pressege-



Norbert Klähn, Leiter Einkauf Presse Unternehmensgruppe Dr. Eckert

schäfts unterstützen, sondern ganz entscheidend auch Werkzeuge zur Verfügung stellen, die den Branchenproblemen gegensteuern können. Mit unserer Entscheidung für eine neue Software wollen wir uns den Erfordernissen der Zukunft stellen. Die angesprochene Unruhe während der Umstellungsphase sehen wir als Investition in die Zukunft.

dnv: Die neue Software soll Sie also fit für die Zukunft machen. Was waren die Gründe sich für das Programmpaket Peli Prime zu entscheiden?

Klähn: Wir haben uns für Peli Prime entschieden aus der Überzeugung, dass dieses Programmpaket uns in unserem Anliegen am Besten unterstützen kann. Außer einer vielfach bewährten Warenwirtschaft stellt die Software umfangreiche Werkzeuge zur Verfügung, die es ermöglichen sowohl das Sortiment als auch die Kosten weiter zu optimieren. Durch das Pro-

grammpaket wird uns zum Beispiel aufgezeigt, wo wir Umsatzreserven ausschöpfen, Ausverkäufe minimieren oder Zusatzverkäufe generieren können. Die Optimierung unserer Flächenproduktivität und die Steigerung des durchschnittlichen Roherlöses und damit der Rendite wird mit der Unterstützung von Peli Prime möglich sein.

dnv: Gab es noch weitere Gründe für Ihre Entscheidung?

Klähn: Schon in der Angebotsphase konnten wir uns überzeugen, dass wir in Peli einen sehr kompetenten Partner haben, der langjährige Erfahrung im Bahnhofsbuchhandel mitbringt. Außerdem ist die Firma gut aufgestellt, um unsere künftigen Erfordernisse flexibel und in guter Qualität befriedigen zu können. Dass eine wirklich gute partnerschaftliche Zusammenarbeit möglich ist, war uns schnell klar.

Abstimmung über Programmfunktionalitäten

dnv: Musste das Programmpaket auf Ihre Organisation abgestimmt werden?

Klähn: Wir wollen die Chancen des Pakets nutzen und haben uns schon während der Angebotsphase in mehreren Workshops abgestimmt, wie sich die umfassenden Programmfunktionalitäten in unserer Organisation umsetzen lassen bzw. wo altbewährte Abläufe erhalten werden sollen. So konnten wir schon vor der Auftragsvergabe gemeinsam einschätzen, wo Anpassungen nötig sind, wie beispielsweise bei der Anbindung unserer Finanzbuchhaltung, der Remifirma oder der Kassen.

dnv: Bei einer großen Softwareeinführung gibt es viele ganz unterschiedliche Aufgaben zu bewältigen. Wie ist die Abstimmung der Prozesse gelaufen?

Klähn: Dafür haben wir eine gemeinsame Projektgruppe eingerichtet, die sich während der Einführungsphase in regelmäßigen Abständen traf. Dort wurden alle anstehenden Aufgaben und Abläufe der Vorbereitungs- und Umstellungsphase besprochen und festgelegt. Aufgabe dieser Projektgruppe war natürlich auch die Abstimmung des Zeitplans, das Feinkonzept der Zusatzanforderungen und Schnittstellen und die Erarbeitung des technischen Umfeldes.

dnv: Mussten im technischen Umfeld und in der Organisation Umstellungen vorgenommen werden?

Klähn: Die Grundidee von Peli Prime ist es, an allen Stellen des Unternehmens auf den absolut aktuellen und gleichen Datenbestand zuzugreifen. Diesen Vorteil der Zeit- und Informationsgleichheit – sowohl in der Zentrale, in Lagerbereichen oder in den Verkaufsstellen – wollen wir natürlich nutzen. Dies hat für unser Unternehmen bedeutet, dass die Hardwarebasis komplett geändert werden musste und die Verkaufsstellen völlig neu angebunden werden mussten. Die Einführung bedeutete also nicht nur eine Umstellung der Software, sondern der kompletten Organisation im Hause der Unternehmensgruppe Dr. Eckert.

dnv: Was ist in der Einführungsphase passiert? Wie haben Sie das neue Softwarepaket kennen gelernt?

Klähn: Peli hat uns schon zu Projektstart eine Testversion der Software zur Verfügung gestellt. Wir konnten uns also über mehrere Monate mit dem neuen Programmpaket vertraut machen und zusammen aus den unterschiedlichen Lösungswegen für viele Bearbeitungsabläufe die für uns optimale Lösung auswählen. Die von Peli bereitgestellten Programmanpassungen konnten also schon vorweg von unseren Mitarbeitern getestet werden.

Mit der Einweisung und der Schulung der Projektgruppe wurde zu einem sehr frühen Zeitpunkt begonnen. Anschließend folgten dann Schulungen für die Mitarbeiter der Zentrale, der regionalen Verkaufsleiter und von Mitarbeitern besonders bedeutender Filialen. Die regionale Schulung der Mitarbeiter der übrigen circa 85 Filialen konnte dann eigenständig durch die regionalen Verkaufsleiter durchgeführt werden.

dnv: Mussten auch Daten aus dem Altsystem übernommen werden?

Klähn: Da waren natürlich als Grundlage der Presse-Warenwirtschaft die Verlags- und Objektstammdaten vorhanden. Da aber Peli Prime wesentlich umfangreichere Stammdaten zur

Verfügung stellt, wäre eine Datenübernahme mit einem hohen Nachpflegeaufwand verbunden gewesen. Deshalb haben wir uns dafür entschieden, auf den zur Verfügung gestellten Stammdaten aufzusetzen und diese unseren Bedürfnissen entsprechend anzupassen und zu erweitern. Dieser Weg hat uns viel Zeit und Stress erspart.

Die Übernahme der Warenflüsse wurde aufgrund der umfangreichen Dimension in mehreren Schritten durchgeführt; schon länger abgerechnete Objekte wurden vorgezogen. Das hatte den Vorteil, dass zum Systemstart nur noch die aktuellen Daten übernom-



aMit der neuen Warenwirtschaft Peli Prime will die Unternehmensgruppe Dr. Eckert Umsatzpotenziale besser ausschöpfen

men werden mussten und somit die Umstellung an sich in relativ kurzer Zeit durchgezogen werden konnte.

Umstellung über das Wochenende

dnv: Was heißt das konkret?

Klähn: Der Umstieg erfolgte an einem Wochenende Mitte November vergangenen Jahres. Am Donnerstag davor wurde von uns die letzte Abrechnung im Altsystem gefahren und dieses dann außer Betrieb gesetzt. Freitag bis Sonntag wurden die restlichen Datenexporte aus dem Altsystem und Importe in Peli Prime durchgeführt. Wie geplant, wurde Montagmorgen in der Zentrale und in allen Filialen die Arbeit mit der neuen Software aufgenommen.

dnv: Kurz war der Umstieg also – aber war er auch so, wie Sie sich das vorgestellt hatten?

Klähn: Ich hatte natürlich auf relativ wenige Probleme gehofft. Nur

mit der Einführung einer neuen Software, der Schaffung der technischen Basis und der Vorbereitung der Mitarbeiter ist eine solche Umstellung leider nicht vollzogen. Die folgenden Wochen bedeuteten eine beispiellose Herausforderung an alle Beteiligten.

Vor allem die ca. 400 Mitarbeiter in den Filialen und in der Zentrale mussten von einem Tag auf den anderen in einem völlig neuen System den Betrieb weiter gewährleisten, sich auf veränderte Organisationsabläufe einstellen und eine sehr anspruchsvolle Software im Tagesbetrieb weiter bedienen und begreifen lernen.

Trotz umfangreicher Vorbereitung, trotz Arbeit im Testsystem, trotz firmenspezifischer Anpassungen sind wir doch von dem einen oder anderen Problem überrascht worden. Diese waren aber Dank der Vor-Ort-Begleitung durch die Mitarbeiter der Firma Peli und der nachfolgenden permanenten Betreuung gut lösbar. Die Arbeitsfähigkeit der Filialen war von Anfang an sichergestellt, gegenüber unseren Handelspartnern waren wir sofort wieder aktionsfähig. Rückblickend betrachtet war die Umstellung ein

Gewaltakt und hat von allen Beteiligten sehr viel Kraft und Engagement gefordert. Hierfür danke ich sowohl der Firma Peli als auch meinen Kollegen.

dnv: Der Umstieg ist also geglückt. Wo stehen Sie drei Monate nach der Umstellung?

Klähn: Diese Phase ist abgeschlossen. Wir haben die neuen Arbeitsprozesse gut im Griff, bei den normalen Abläufen sind wir nun in Peli Prime zuhause. Jetzt konzentrieren wir uns ganz auf die mit der Softwareeinführung gesteckten und vorweg besprochenen Ziele. Wir sind sicher, dass wir dabei den erhofften Erfolg haben werden. Gleichzeitig freuen wir uns darauf, unsere Ideen in das Programmpaket einzubringen und somit zusammen mit Peli zu dessen weiterer Vervollkommnung beizutragen.

(Die Fragen stellten Ralf Deppe und Jörg Daniel)